

Sebastian Mauelshagen, Dirk Overbeck, Markus Schajek

Industriekaufleute

1. Ausbildungsjahr - nach Lernfeldern

Lernsituationen

1. Auflage, korrigierter Nachdruck

Lernsituation 9: Eine Personengesellschaft werden

Ausgangssituation: Die Sitzmöbeltischlerei Christian Sommer e. K. wächst und wächst!

Christian Sommer ist im Jahre 1998 mit den Geschäften seiner Tischlerei sehr zufrieden. In den letzten fünf Jahren ist seine Unternehmung rasant gewachsen. Er beschäftigt mittlerweile 20 gewerbliche und fünf kaufmännische Mitarbeitende und die Produktpalette ist in den letzten Jahren stetig erweitert worden. Christian Sommer fertigt nicht nur Stühle, Tische und Schränke nach Maß, sondern er hat auch eigene Standardprodukte, vor allem im Büromöbelbereich, entwickelt. Diese vertreibt er über regionale Büromöbeleinzelhändler. Gerade im Vertrieb hat Christian Sommer seine Stärken weiter ausgebaut. Durch sein sicheres Auftreten und seine kommunikative Art hat er viele neue Kunden gewinnen können. So langsam stößt Christian Sommer aber an seine Grenzen. Entwicklung, Produktion, Einkauf, Buchhaltung, Personalverwaltung und Vertrieb, alles muss Christian Sommer allein managen. Außerdem muss er investieren. Um die gestiegene Nachfrage im Büromöbelbereich befriedigen zu können, sind Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in Höhe von 100 000,00 € notwendig. Nach Gesprächen mit seiner Hausbank ist klar, dass eine Finanzierung aufgrund des höheren Kapitalbedarfs nur unter verschlechterten Bedingungen möglich ist. Die Hausbank verlangt eine zusätzliche Bürgschaft von Christians Vater und einen höheren Kreditzins. In dieser Situation erinnert sich Christian Sommer an seinen alten Freund Friedrich Feld, mit dem er seinerzeit zusammengearbeitet hat und fragt ihn, ob er nicht bei ihm einsteigen möchte. Zügig wird man sich grundsätzlich einig. Friedrich Feld übernimmt die Leitung von Produktion und Einkauf, Christian Sommer die des Verkaufs, der Buchhaltung und der Personalverwaltung. Die Entwicklung neuer Produkte will man gemeinschaftlich vorantreiben. Es bleibt nur noch die Frage der Rechtsform zu klären. Einzelunternehmer kann Christian Sommer nicht bleiben, schließlich hat er jetzt einen Partner. Schnell ist beiden klar, dass man eine Personengesellschaft gründen möchte. Christian Sommer bringt das Betriebsvermögen seiner Tischlerei in Höhe von 250 000,00 € und Friedrich Feld sein gesamtes Ersparnis in Höhe von 100 000,00 € ein. Doch welche Personengesellschaft soll es werden?

Biografische Daten von Friedrich Feld

- 1958 in Bochum geboren
- 1964 Besuch der Grundschule in Bochum-Mitte
- 1968 Wechsel zur Hauptschule Bochum-Langefeld
- 1974 Beginn einer Lehre als Tischler bei der Tischlerei Schlönhoff in Essen-Borbeck
- 1977 Gesellentätigkeit bei der Tischlerei Schlönhoff
- 1983 Abschluss der Meisterprüfung an der Handwerkskammer Dortmund – beste Prüfung in seinem Jahrgang
- 1984 Produktionsleiter bei der Möbelfabrik te Heesen, Mühlheim



Charakterisierung von Friedrich Feld

Friedrich Feld ist wie Christian Sommer im Ruhrgebiet aufgewachsen. Auch Friedrich Feld stammt aus bescheidenen Verhältnissen. Schon immer hat Friedrich Feld gern getüftelt. Wenn es ein Fahrrad zu reparieren gab oder ein neuer Kaninchenstall zu bauen war, hat er dies mit seinem handwerklichen Geschick gern getan. In der Lehre und auch bei der Meisterprüfung zum Tischler hat Friedrich Feld von seiner Disziplin und seinen mathematischen Fähigkeiten profitiert. Friedrich Feld ist ein ruhiger Typ, der lieber im Hintergrund handelt. Dennoch kann er gut mit Leuten umgehen und wird von seinen Arbeitskollegen geschätzt. Planvolles und strukturiertes Handeln hat Friedrich vor allem bei seinem letzten Arbeitgeber der Möbelfabrik te Heesen gelernt. Hier war er als Produktionsleiter tätig.

Auch hat er hier gelernt, Probleme anzupacken und die notwendigen Entscheidungen zu treffen. Sein gesamtes Ersparnis in die gemeinsame Gesellschaft zu investieren, ist für Friedrich Feld allerdings ein bedeutender Schritt. So viel Risiko ist Friedrich in seinem bisherigen Leben noch nicht eingegangen und er hat einige Nächte schlecht geschlafen.

ARBEITSAUFTRÄGE

- 1 Analysieren Sie zunächst die Ausgangssituation. Erläutern Sie Probleme, mit denen Christian Sommer sich auseinandersetzen muss, und beschreiben Sie mögliche Lösungsansätze.
- 2 Christian Sommer möchte seinen Freund Friedrich Feld als Gesellschafter gewinnen. Beschreiben Sie anhand der biografischen Daten und der Charakterisierung die Unternehmerpersönlichkeit von Friedrich Feld.
- 3 Christian Sommer und Friedrich Feld haben sich für die Gründung einer Personengesellschaft entschieden. Stellen Sie die Merkmale einer OHG und KG in folgender Tabelle gegenüber.

	OHG	KG
Gründung		
Handelsregister		
Firma		
Kapitalaufbringung		
Haftung		
Geschäftsführung		
Vertretung		

	OHG	KG
Wettbewerbsverbot		
Gewinn und Verlust		
Entnahmerecht		
Kündigung und Auflösung		

- 4 Wägen Sie die Vor- und Nachteile der beiden Unternehmensformen vor dem Hintergrund der Ausgangssituation und der beschriebenen Persönlichkeitsmerkmale gegeneinander ab und geben Sie eine Empfehlung.
- 5 Formulieren Sie für die von Ihnen empfohlene Unternehmensform einen Gesellschaftsvertrag, der den Bedürfnissen der beiden Gesellschafter Rechnung trägt. Bei einer Internetrecherche werden Sie zahlreiche Mustergesellschaftsverträge finden, an denen Sie sich orientieren können.

ERGÄNZENDE ÜBUNG: OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT (OHG)

Carl Hoffmann und Michael Müller sind in leitender Position bei Büromöbelgroßhändlern tätig. Nach reiflicher Überlegung möchten Sie den Schritt in die Selbstständigkeit wagen und eine OHG gründen. Müller bringt ein Grundstück im Wert von 150 000,00 € in die Unternehmung ein, Hoffmann sein Ersparnis in Höhe von 100 000,00 €. Aufgrund ihrer langjährigen Branchenerfahrung bestehen Kontakte zu vielen namhaften Herstellern, so auch der Sommerfeld Bürosysteme GmbH. Als Kunden will man vor allem regionale Büromöbelhändler gewinnen, mit denen man schon Verhandlungen aufgenommen hat. Besondere Vereinbarungen sind bis auf wenige Ausnahmen im Gesellschaftsvertrag nicht getroffen, d. h. die gesetzlichen Regelungen sollen weitestgehend Geltung haben.

- 1 Die Gesellschafter sind der Meinung, dass eine formfreie Gründung möglich ist. Nehmen Sie Stellung.
- 2 Schlagen Sie drei mögliche Firmenbezeichnungen vor.
- 3 Hoffmann und Müller wollen als Bümö OHG firmieren. Beurteilen Sie die Möglichkeit der Kapitalaufbringung einer OHG im Vergleich zu einer KG.
- 4 Die Sommerfeld Bürosysteme GmbH hat für die Ausstellungsräume zahlreiche Möbel geliefert. Da die Bümö OHG die Rechnung noch nicht bezahlt hat, wendet sich die Sommerfeld Bürosysteme GmbH direkt an den Gesellschafter Hoffmann und bittet um Zahlung der ausstehenden 20 000,00 €. Begründen Sie, ob Hoffmann die Rechnung in voller Höhe begleichen muss.

- 5 Hoffmann begleicht die Rechnung und bittet Müller um Zahlungsausgleich. Nehmen Sie Stellung.
- 6 Müller bestellt bei der Bürodiesel GmbH einen größeren Posten Schreibtische. Begründen Sie, ob er dazu berechtigt ist.
- 7 Prüfen Sie, wie der Fall zu beurteilen wäre, wenn Hoffmann der Vornahme des Geschäftes widerspricht.
- 8 Nach einigen Anlaufschwierigkeiten nimmt die Bümö OHG eine äußerst positive Entwicklung. Müller beauftragt den Bauunternehmer Wollitz mit der Errichtung einer weiteren Produktionshalle. Begründen Sie, ob Müller die notwendige Befugnis für dieses Geschäft hat.
- 9 Bauunternehmer Wollitz besteht auf der Einhaltung des geschlossenen Vertrages. Erläutern Sie, ob er recht hat.
- 10 Hoffmann ist über das Verhalten von Müller verärgert. Er möchte kein zusätzliches privates Kapital in die Bümö OHG investieren. Stattdessen beteiligt er sich als Kommanditist an der Bürosystem Schnitzler KG. Erläutern Sie, ob dies erlaubt ist.
- 11 Im ersten Jahr weist die Gesellschaft einen überraschend hohen Gewinn in Höhe von 85 000,00 € aus. Der Gewinn soll nach den gesetzlichen Vorschriften verteilt werden. Nehmen Sie die Gewinnverteilung vor.

	Kapitalanteil am Anfang des Jahres (€)	Beitragsquote nach Kapitalanteilen (%)	Gewinnanteil (€)
Müller			
Hoffmann			
Gesamt			

- 12 Hoffmann möchte nicht mehr als selbstständiger Unternehmer tätig sein und aus der Unternehmung ausscheiden. Er kündigt deshalb den Gesellschaftsvertrag. Erklären Sie, welche Fristen er zu beachten hat.

ERGÄNZENDE ÜBUNG: KOMMANDITGESELLSCHAFT (KG)

Marko Moraldo hat sich schon seit frühester Jugend mit Computern beschäftigt und neben seinem Studium ein kleines Computerhandelsgeschäft betrieben. Einige größere Unternehmen der Region zählen schon zu seinem Kundenkreis. Auch beliefert er weitere Einzelhändler mit Beamern, die er von asiatischen Herstellern bezieht. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Informatikstudiums möchte er sich ganz seinem Geschäft widmen und expandieren. Sein Patenonkel Franco Manchetti ist bereit, die Expansion des Unternehmens zu finanzieren und möchte 75 000,00 € in bar zur Verfügung stellen. Ein weiteres unternehmerisches Risiko möchte Manchetti nicht übernehmen. Moraldo bringt ebenfalls 75 000,00 € (hauptsächlich in Sachwerten) in das gemeinsame Unternehmen ein. Die Geschäftsführung soll Moraldo übernehmen.



- 1 Begründen Sie, welche Personengesellschaft die beiden Gesellschafter gründen und welche Funktionen die beiden Gesellschafter übernehmen sollten.
- 2 Schlagen Sie eine Firmenbezeichnung vor.
- 3 Schnell wird man sich über den Gesellschaftsvertrag einig und formuliert ihn hastig auf einem einzigen Blatt Papier. Stellen Sie dar, ob eine solche Gründung den geltenden Formvorschriften entspricht.
- 4 Bisher hat Manchetti 40 000,00 € in die Gesellschaft eingebracht. Erklären Sie die haftungsrechtliche Situation.
- 5 Moraldo beschließt PCs eines neuen Computerherstellers in sein Sortiment aufzunehmen. Sein Onkel widerspricht, da er die Computer für minderwertig hält. Beurteilen Sie die Rechtslage.
- 6 Manchetti ist immer noch verärgert über seinen Neffen. Er verlangt deshalb jeden Freitag Einsicht in die Buchführung zu nehmen. Begründen Sie, ob dies möglich ist.
- 7 Moraldo ist aufgrund der gut laufenden Geschäfte äußerst liquide. Er plant die überschüssigen Mittel in Höhe von 40 000,00 € in Aktien eines Automobilherstellers anzulegen. Auch hier widerspricht sein Onkel. Nehmen Sie Stellung.
- 8 Trotz des Widerspruchs seines Onkels erwirbt Moraldo die Aktien. Sein Onkel verlangt die Rückgängigmachung des Vertrages. Erläutern Sie, ob der Onkel mit seinem Ansinnen Erfolg haben wird.
- 9 Ein weiterer Neffe von Manchetti betreibt ebenfalls ein Computerhandelsgeschäft in Form einer OHG. Hier möchte sich Manchetti als OHG-Gesellschafter beteiligen. Erklären Sie, ob dies möglich ist.
- 10 Auf einer Computermesse erwirbt Manchetti einen größeren Posten Computer für die KG. Erläutern Sie, ob die KG aus dem Kaufvertrag rechtlich verpflichtet wird.
- 11 Zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts möchten Moraldo und Manchetti Entnahmen von ihren Kapitalanteilen tätigen. Begründen Sie, ob sie dazu berechtigt sind.
- 12 Die KG macht im folgenden Jahr einen Gewinn von 56 000,00 €. Da die Kapitalanteile der beiden Gesellschafter zwar gleich hoch sind, aber Moraldo die Geschäftsführung übernommen hat, soll der Gewinn im Verhältnis von 3 : 1 verteilt werden. Entnahmen wurden nicht getätigt und Manchetti hat seinen Kapitaleinlage zu Jahresbeginn voll geleistet. Berechnen Sie die Gewinnanteile der beiden Gesellschafter.

	Kapitalanteil am Anfang des Jahres (€)	Vereinbarter Anteil (%)	Gewinnanteil (€)
Moraldo			
Manchetti			
Gesamt			

- 13 Berechnen Sie die Kapitalanteile von Moraldo und Manchetti nach der Gewinnverteilung.